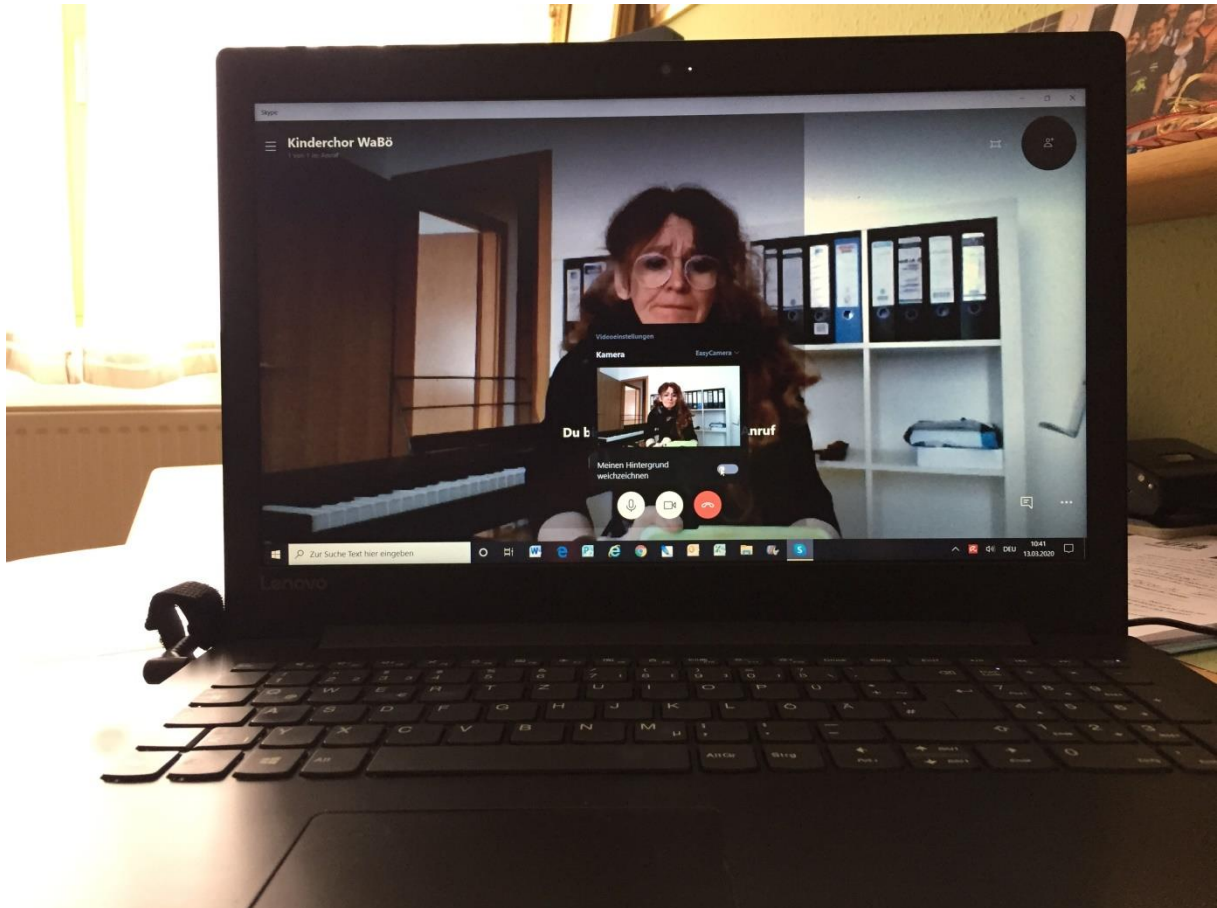


Und es hat Zoom gemacht...

Chancen statt Depression bei Online-Chorproben

Chorleitung ist Arbeit mit Klang, mit Atem, mit Akkorden, mit Melodie, mit Text, mit Atem, mit Menschen, mit kleinen und großen Sorgen, mit Organisation, mit Öffentlichkeit, mit Vorstand und mit jedem einzelnen Chorsänger!!! Da kennen wir uns aus, das ist unser Beruf und bestimmt auch Berufung! Aber nun sieht alles anders aus:



Gestern vor einer Woche habe ich begonnen mich aus einer depressiven Phase wieder nach oben zu begeben. Warum depressiv? Nun, weil ich sofort wusste:

diese Zeit ändert alles!

Meine ersten Überlegungen waren, dass Musik überflüssig wird, dass es unmöglich sein wird zusammen zu musizieren, zusammen einen Klang zu fühlen, zusammen das Publikum zu erreichen. Und dafür hatte ich doch diesen Beruf erwählt – um Menschen mit meiner Musik zu erreichen... und diese Menschen waren nun alle weg! Die Welt würde sich verändern...

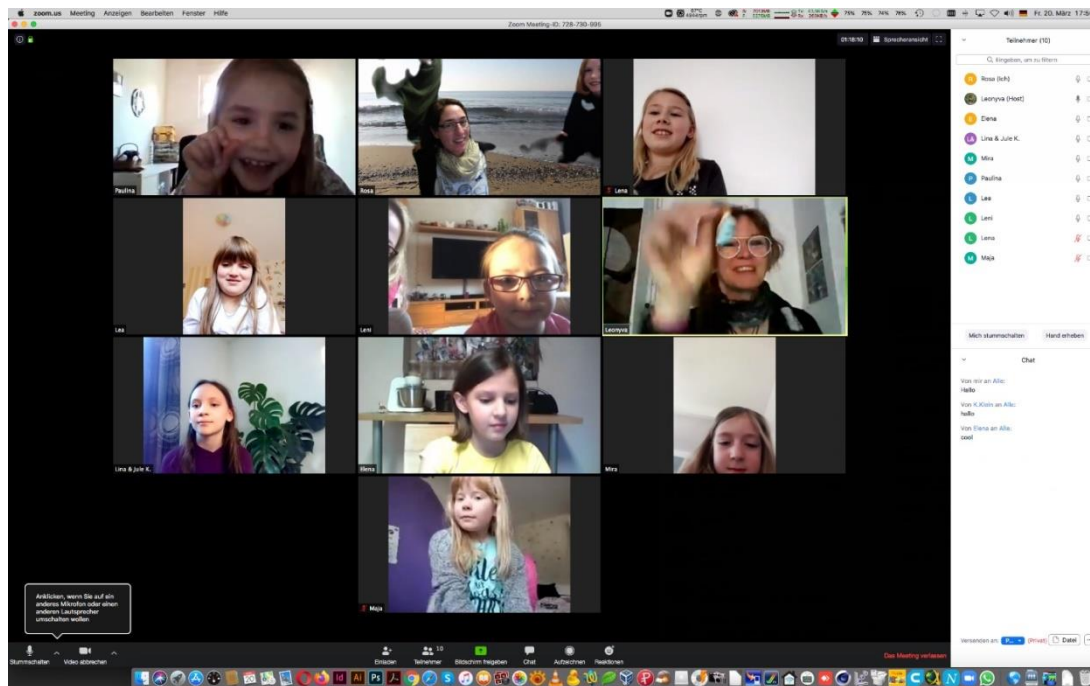
Mehrere Dinge haben mir in den darauf folgenden Tagen unendlich geholfen:

1. Sport: Raus an die frische Luft zu gehen, ob man nun für Marathon trainiert oder einfach nur spazieren geht, vollkommen egal – das Einzige was zählt ist, dass der Kopf danach mal vom Wind durchgepustet ist und die trüben Gedanken mitgenommen hat. Und wenn man schon mehrere Marathons gelaufen hat, dann weiß man sehr genau, dass es Momente gibt, an denen man denkt, niemals ins Ziel zu kommen... und auch, wie man sich fühlt, wenn man trotzdem durchgehalten hat!!!
2. Meine Arbeit als Therapeutin: Ich arbeite ohnehin im präventiven Bereich und hatte mich entschlossen, viele meiner Erkenntnisse in öffentlichen Videos zu veröffentlichen, damit wenigstens das Wissen in die Welt kommt – wenn die Welt schon nicht mehr zu mir kommt...
3. Mein Vater: Mein Vater ist mit seinen 80 Jahren immer noch aktiver Konzertpianist, Klassik-Streiter, Erfinder und ehemaliger Indendant der Inter. Musikfestspiele Saar und er versucht immer noch jeden Tag aufs Neue die klassische Musik unter die Menschen zu bringen. Ich durfte mit ihm zusammen das China-Festival organisieren und leiten und habe unendlich viel gelernt! Er hat in seinem Leben NIE aufgegeben, sondern immer nach anderen Lösungen gesucht.
4. Mein eigener künstlerischer Gestaltungswille: ich konnte nicht einfach zusehen, dass es nur noch Musik auf dem Balkon gibt. Was bringen uns und der Welt 3 Minuten Ode an die Freude auf dem Balkon? Und nach den 3 Minuten??? Leere... schrecklich... Wir sind zuständig für die Menschen, die zu uns in die Probe kommen. Wir haben ihnen bisher immer wieder etwas von unserem musikalischen Feuer gegeben und dieses Feuer gibt es nun, weiterbrennen zu lassen!!!

Also habe ich mit eine App namens Zoom runtergeladen und war weiterhin entsetzt:

- Zusammen singen ist durch die Verzögerung des Internet nicht möglich.
- Man hört die einzelnen Sänger versetzt und das irritiert die Sänger am Anfang so, dass sie aufhören zu singen, lachen und sagen, das bringt nichts...
- Wenn ich mit dem Klavier begleite, höre ich die Sänger ebenfalls zeitversetzt, sodass es für mich sehr schwierig ist, im Takt zu bleiben
- Das Ergebnis war einzig und allein Kakophonie

Dann kam meine Kinderchorprobe:



Und denen war es vollkommen egal, ob sich alle einwählen konnten, ob der Klang gut war, ob das Mikro jetzt an oder stumm geschaltet war – sie waren alle glücklich, sich nochmal sehen zu können! Und überhaupt, dass etwas passiert im monotonen Alltag. Die Eltern halfen mit, die App zu installieren und zeigten, wo und wie man das Programm startet und und und.

Wir sangen uns zusammen ein, durcheinander mit offenen Mikros und übten, alle den gleichen Ton zu treffen. Wir sangen tiefe Töne und hohe Töne, laute und leise Töne und hatten einen Mordsspaß dabei! Danach ging ich über in unseren neuen Kanon, den wir noch nicht können: „Der Himmel geht über allen auf“ – für meine Kleinen gar nicht so einfach. Also zuerst mal die Zeichen eingeübt wie Daumen hoch und das Applaus-Zeichen und dann alle stumm geschaltet (eine Taste, die ich später wenn alles vorbei ist, herzlich vermissen werde...) und los:

- Erste Phrase vorsingen, nachsingen lassen
- Nochmal
- Um Handzeichen bitten: Daumen hoch / Applaus / Kopf schütteln
- Nochmal oder Ok, nächste Phrase bitte
- Handzeichen....
- Ganzer Kanon
- Handzeichen...
- Wer wagt es, alleine? Dann schalte ich das betreffende Kind laut
- Applaus von allen, das Kind strahlt und die Probe hat sich gelohnt!!!

Und DAS ist ganz normale Chorprobenarbeit – und ich war wieder im Boot mit all meiner Empathie und Musikalität.

Dann brauchte ich noch eine ganze Woche, um das Programm wirklich beherrschen zu können – und ich bin eigentlich technisch recht begabt... Und in der darauf folgenden Woche stellte fest, welche vielen Vorteile diese Art zu proben in sich trägt:

- Es ist eine kostenlose App
- Jeder beherrscht es mittlerweile, sich eine App runterzuladen
- Die technischen Voraussetzungen sind sehr gering: Smartphone reicht vollkommen aus, es geht auch mit Tablet, ein Computer braucht ein Mikro und eine Kamera
- Zum Anmelden braucht man nur seinen Namen einzutragen und das Video und das Audio zu starten. Da kann ein Anruf helfen, aber mittlerweile haben es alle geschafft – ok, da geht eine Probe komplett drauf!
- Es gibt mehrere Ansichten:
 - bei der Sprecheransicht ist immer derjenige groß dargestellt, der im Moment spricht – als ich - und alle schauen auf mich... das hatten wir ja noch nie!!!
 - In der Galerieansicht sehen sich die Chormitglieder alle und können sich unterhalten, ja ok, das hab ich dann auch mal laufen lassen...
- Beim Eintreten habe ich mittlerweile alle stummgeschaltet, dadurch können viele Hintergrundgeräuschen vermieden werden
- Die Stummschaltung während des Singens ist natürlich ein Nachteil, denn ich höre nicht, was meine Sänger tun – aber es schult jeden Sänger ALLEINE seine Stimme zu singen. Stellen wir uns vor, was mit unseren Chören passieren würde, wenn in ein paar Monaten JEDER ALLEINE IN SEINER STIMME SICHER WÄRE..... was ein Fortschritt!!!!
- Die Sänger können durch Drücken der Leertaste ihre Stummschaltung aufheben und kurz Bescheid sagen, dass diese Stelle noch nicht sitzt
- Das Gleiche können sie tun mit dem Feature: Hand heben
- Natürlich können sie durch das Applaus-Zeichen mitteilen, dass das Durchsingen gut gelaufen ist!
- Also „Daumen hoch“ und das innere Kind drückt sehr, sehr gerne diese Knöpfe – die Gesichter leuchten – wieder hat sich eine Probe gelohnt!!!
- Zusammen singen beim Einsingen mache ich immer als call & response. Der Rhythmus liegt also im Klavier, ich singe vor, lasse das Klavier weiterlaufen und alles klingt durcheinander. Beim Einsingen war mir das egal!!
- Oder ich stelle immer Einzelne laut beim Einsingen und sie bekommen einen exklusiven Stimmbildungstipp für die heutige Probe, wie zum Beispiel: Mund auf, Schnute, gerade stehen... Sehr gut!!
- Man kann auch die Noten durch Freigabe des Bildschirms teilen und im pdf dann farbig markieren, wo die Leute mehr aufpassen sollen – das heißt, man kann als Chorleiter zeigen, wo man sich in den Noten befindet und was wo warum gemacht werden soll – wie viel Zeit habe ich dadurch schon in Proben verloren!!!
- Wir können das gemeinsame virtuelle (und für mich unhörbare) Musizieren trotzdem weitermachen: mit Youtube-Videos, welche ich von meinem PC aus dazu spielen kann, durch Mitsingen des Audiomitschnitts des letzten Konzerts (mit der Frage, wer hat seine Stimme alleine durchhalten konnte – Daumen hoch, leuchtende Gesichter!
- Ich kann auch verschiedene Räume anbieten, in dem einen Raum probe ich mit dem Bass und die anderen dürfen in einem separaten „Breakout-Room“ quatschen oder ein Kaltgetränk zu sich nehmen – gut für die Chor-Gemeinschaft in Zeiten von sozialer Distanz!
- Man kann die Bass-Probe mit anhören und unhörbar seine eigene Stimme alleine dazu singen – sehr gute Übung!!!
- Choreographie – oft erwünscht und nie die Zeit dafür gehabt – immer noch gut einproben!!!

Wie profiziert die Chorarbeit von dieser Zeit und wie geht es weiter???

Am Ende ist der Plan, dass wir schwerere Literatur zusammen singen, weil jetzt ohnehin vermehrt in Registerproben eingeteilt wird (das Gewusel von 30 Leuten, die immer wieder alle ihre Mikros ein- und ausschalten ist mir zu viel...). Das gemeinsame Singen wird beibehalten mit unseren alten Einspielungen und jeder übt sich darin, seine Stimme alleine halten zu können – irre, wenn wir das erreichen könnten!!!

Und was gibt es für neue Projekte?

Mit meinen Studenten in der Chorsängerausbildung in Mainz an der Uni werde ich wohl jetzt jedem eine Stimme eines schwierigen Chorwerks alleine geben und dies später dann zusammenschneiden – und das ist dann nicht nur für 3 Minuten zusammen musiziert, sondern das kann man sich immer wieder anhören, in Social Media weiterleiten und alle haben profitiert.

Alles in allem:



ok, Corona - Ich nehme die Herausforderungen an!!!

Wir setzen uns selbst die „Krone“ auf.

**Übernehmen wir wieder die Initiative für unser Leben
und für unseren Chor!!!**

Und in ein paar Monaten sind wir alle einen guten Schritt weiter!!!

Gerne gebe ich meine Erkenntnisse weiter: schreiben Sie mir an eva@eva-leonardy.de und ich organisiere eine Zoom-Chorleiter-Fortbildung!!

Eva Maria Leonardy

Funktion:

- Chorleiterin siehe unten
- Freiberufliche Sängerin
- Gesangspädagogin, Stimmbildnerin, Lehrauftrag Gesang an der Uni Mainz
- Leiterin der Zielschmiede Ziel.Gold, dem Zentrum für Musik & Gesundheit in Saarbrücken
- Körpertherapeutin, Hypnosepädagogin, Musikercoach

Chöre:

- HIT Harmonie in Takt Oppenheim
- Die Kleine Harmonie Oppenheim
- Pop- und Gospelchor Get Up Hillesheim
- Kinderchor des BOW Blasorchester Waldböckelheim
- Stimmbildnerin der Singklassen am Lina Hilger Gymnasium Bad Kreuznach

Ich danke den Anregungen und den Fragen des CV-RLP und hoffe, dass noch viele andere Chöre und Chorleiter an dieser Umfrage teilnehmen.

Bitte sendet auch Eure Eindrücke an sila@cv-rlp.de, die Antworten erscheinen in der SiLa 02/20

Das Chorleben in Zeiten der Corona

Aktuell ist es still geworden in RLP. Keine Chorproben, keine Konzerte, keine Workshops.

Wir von SiLa wollen für die kommende Ausgabe 02/20 wissen:

- Ist es wirklich so still in der Corona-Zeit?

Die Zeit steht gefühlt still, was aber nicht immer schlimm sein muss. Ich denke, wir brauchten eine Zeit um innezuhalten, um entsetzt zu sein, um niedergeschlagen zu sein – um zu trauern... Immerhin war und ist die Musik unser Leben-Elixier und unsere Daseinsberechtigung. Mittlerweile ist aber mein Leben wieder recht laut geworden. Ich genieße diese Zeit, bin wieder kreativ und voller Ideen!

- Wie gehen Sie in Ihrem Chor mit der Covid-19-Krise um?

Zunächst gab es einen Stillstand der Proben, die Absage von Konzerte, von Workshops, von Probewochenenden und eine fassungslose Leere. Aber die einheitliche Aussage ging durch alle meine Gruppierungen (drei Chöre mit Erwachsenen, ein Kinderchor, mehrere Stimmbildungsgruppen am Gymnasium): wir wollen weitermachen!!!

- Haben Sie vielleicht alternative Probenkonzepte genutzt? Z.B. Online-Proben, Wohnzimmer-Proben im Stimmregister (solange dies möglich war)?

Ich habe jetzt komplett auf Online-Proben umgestellt und nach anfänglicher Skepsis beherrsche ich das Medium, weiß um die Grenzen und – ja auch!!! – um die Vorteile dieser Zeit.

- Haben Sie Projekte gestartet, die vielleicht in den nächsten Wochen zu Aufführung kommen sollten?

Wir waren voll in der Vorbereitung auf Meisterchorsingen, Konzerte, Workshops... alles wurde abgesagt, selbst das Uni-Semester wurde verschoben. Jetzt gilt es, neue Projekte zu finden und neue Konzepte zu entwickeln

- Wie verfahren Sie damit? Absagen oder abwarten?

Absagen..... da gibt es kein Abwarten mehr... wir hoffen auf das zweite Halbjahr und proben nun für Weihnachten, aber vielleicht gibt es auch noch virtuelle Überraschungen!!

- Und wenn dann Proben, Workshops und Konzerte ausgefallen sind:

- Wie haben sie es mit der Dozenten-/Chorleiter-Honorierung gehalten?

Zum Glück darf ich – wohl auch wegen meiner umfangreichen Initiative - weiter mit dem vollen Rückhalt meiner Chorsänger bauen. Da ich nicht nur Chorleiter, sondern auch Gesangspädagogin bin, kann ich schon alleine durch Stimmbildungstipps für jeden meiner Chorsänger schon einiges erreichen. Aber wir proben wieder und sind alle davon überzeugt, dass der Chor weiterexistieren soll – und wird!!!

- Haben Sie, wie vom Deutschen Musikat empfohlen, die Honorare dennoch gezahlt, mit Option auf einen späteren Termin?

Wir haben das Jahresprogramm jetzt umgestellt, suchen nach kreativen Lösungen für eine Zeit der Online-Proben und hoffen natürlich darauf, dass das nächste Halbjahr anders aussieht.